



MEDIA/PUNCH / FACE TO FACE

Joschka Fischer, 65, einstmals Grünen-Sponti, kam am Wahlsonntag erst spät aus New York zurück nach Deutschland. Fischer, der Auftritte für seine Partei verweigert hatte und unmittelbar nach der Wahl deren Forderungen nach höheren Steuern attackierte, war Gast bei dem Großinvestor George Soros. Der 83-jährige Multimilliardär feierte seine Hochzeit mit der 42 Jahre alten Yoga-Lehrerin Tamiko Bolton im Kreis von 500 Freunden und Bekannten. Im Museum of Modern Art wurden Cocktails kredenzt, ein dänischer Starkoch bereitete ein Festbankett zu. Ex-Außenminister Fischer, der heute unter anderem für die Consulting-Firma der ehemaligen US-Außenministerin Madeleine Albright arbeitet und eine Rückkehr in die Politik ausgeschlossen hat, befand sich in illustrierter Gesellschaft: Mehrere Staatschefs, U2-Sänger Bono sowie Finanztitane wie US-Milliardär Paul Tudor Jones waren mit von der Partie.

Ai Weiwei, 56, chinesischer Künstler und Dissident, hält sich aus Rücksicht auf seinen Sohn Lao in seinem politischen Engagement zurück. Der „Sunday Times“ sagte Ai, während seiner Gefangenschaft vor zwei Jahren habe es nur eine Drohung gegeben, die ihn wirklich beunruhigte: „Es hieß, dass ich ihn jahrelang nicht sehen könne.“ Wenn es Lao nicht gäbe, wäre er sicherlich radikaler, sagte Ai. Die Beziehung zu dem Vierjährigen ist trotz Trennung von der Mutter des Kindes sehr intensiv, Ai holt den Kleinen täglich vom privaten internationalen Kindergarten ab. Der unehelich geborene Lao besitzt keine offizielle Registrierung und gilt nach chinesischem Recht als „illegal“.

Gregor Gysi, 65, Chef der Linken im Bundestag, freut sich über eine unpolitische Statistik. In der ersten Fraktionssitzung nach der Wahl wies ihn sein Bundestagskollege Michael Leutert vergangene Woche bei einem Glas Sekt auf eine Online-Umfrage hin. „Das weltweit führende Dating-Portal für diskrete Abenteurer“, wie die Seitensprung-Agentur Ashley Madison sich nennt, hatte 1495 seiner weiblichen Mitglieder zwei Wochen vor der Bundestagswahl gefragt, mit welchem Politiker sie gern mal ins Bett gehen würden. Der Sachse Leutert, 39 Jahre alt und gut trainiert, landete auf Platz zwei, Gysi auf Platz zehnte. „Nicht schlecht für einen 65-Jährigen“, jubelte Gysi. Der größte Wahlverlierer bekam die meisten Klicks: Daniel Bahr (FDP) war Sieger der Umfrage.

Karriere als Sexsymbol

Messen kann man den Anteil nicht, den das Fotomodel **Emily Ratajkowski**, 21, an dem Erfolg des Welthits „Blurred Lines“ von Robin Thicke hat. Aber ihr Auftritt in dem Musikvideo ist Teil der Sensation, neben ihr verblissen die anderen beiden Tänzerinnen, eine so nackt wie die andere. Seit ihrem 15. Lebensjahr modelt die Tochter eines polnischen Malers und einer britischen Literaturdozentin, oft in Unterwäsche. Seit sie mit „Blurred Lines“ ein Millionenpublikum erreicht hat, wird ihr eine Karriere als Sexsymbol prophezeit. Der amerikanische Regisseur David Fincher („Verblendung“) hat sie jetzt für eine Rolle an der Seite von Ben Affleck in der Verfilmung des Bestsellers „Gone Girl“ ausgesucht – als junge Geliebte des Protagonisten. Ihre Schauspielerei beschränkt sich bisher auf Kurzauftritte. Anfang des Monats hatte sie dem „Rolling Stone“ noch mitgeteilt, die Schauspielerei habe „keine Priorität“ für sie. Sie wolle als Model neue Maßstäbe setzen. Nach Veröffentlichung des Musikclips wurde ihr unterstellt, sie habe ihre Brüste vergrößern lassen. Diesen Gerüchten trat sie via Twitter entgegen: Sie postete ein Bild von sich mit 14 Jahren im Bikini.